

hat
day
Fritz
sist
ars«,
s
sische
ohnny

n. »Ich
enigen
n Musi-
Johnny
auf der
gerockt
4-jähri-
Gries-
20 Kon-
maligen
»The
der am
rabe ge-
ocksän-
als Sän-
ch dort
en Jah-
emerkt

bereits
it Kult-
ge Hal-
st in Of-
ort, wo
steht«,
Bassist.
nte Hal-
ährend
lassen,
ranzösi-
auf die
n geeig-
d.

n zu
umge-
uchte
zert.

en »The
damals
westen
n Rock-
deutsch-
ht Rein-
ch auch
rumge-
chte er
rt der
Bei uns
y King
Pit Tex
Anton
rschall
rinnert
m Kon-
den ba-
ern ins
stimmte
ne Zeit



Johnny Hallyday mit »The Rocking Stars« bei einem Auftritt in Baden-Baden. Rechts Bassist Fritz Reinhart.

Foto: Archiv Reinhart

zuließ, stand Hallyday mit der Band auf der Bühne.

»Das waren mindestens 20 Konzertauftritte mit Hallyday. Wir spielten mit ihm zum Beispiel bei der Einweihung der Gemeindehalle in Ohlsbach, im französischen Foyer in Offenburg sowie im legendären Pitz-Club in Baden-Baden.« Da Hallyday nicht ortskundig war, holte er Reinhart mit seinem weißen Porsche zu den jeweiligen Auftritten ab. »Wir haben uns immer in einer Kneipe bei Rastatt verabredet«, erinnert sich der Griesheimer, der bei den jeweiligen Konzerten auch die Aufgabe hatte, Hallyday den Besuchern auf Französisch anzukündigen.

»Die anwesenden Franzosen hatten es damals nicht geglaubt, dass ihr Idol persönlich auf der Bühne erschien. Als er dann kam, herrschte jeweils ein Riesentribel im Saal.«

Gesungen hat Hallyday laut Reinhart in Deutschland ausschließlich in englischer Sprache und vorwiegend Songs der Rolling Stones wie »Satisfaction«. Als

Freund möchte Reinhart Hallyday nicht bezeichnen, »aber wir kamen sehr gut miteinander aus. Er war halt ein bisschen wortkarg. Aber auf der Bühne, da konnte er sich so richtig ausleben, da war er ein anderer Mensch.«

Ab und zu war Reinhart auch mit dabei, wenn es Hallyday nach Durbach zog. Hier hatte der Franzose über fast seine gesamte Wehrdienstzeit im heutigen Ho-



tel »Linde« ein Zimmer gemietet. »Ja, das stimmt, das war und ist heute noch Zimmer 104«, erklärt die heutige Hotel-eignerin Cathrin Moen. »Mein Vater hat Bilder und Schriftstücke von Hallyday und seiner Zeit in Durbach gesammelt.« In Zimmer 104 hat sich Hallyday mit seiner damaligen Freundin und späteren ersten Ehefrau Silvie Vartan getroffen. »Sie besuchte auch noch später unser Haus«, erzählt Moen und zeigt auf ein signiertes Foto.

Hallyday soll in seinem Zimmer in der »Linde« nicht nur seine spätere Ehefrau empfangen haben.

Aber Hallyday soll in Zimmer 104 nicht nur seine spätere Ehefrau empfangen haben, sondern auch so manche junge Dame aus der Region. »Ein richtiger Musiker wie Hallyday hat damals wirklich nichts anbrennen lassen«, erinnert sich Reinhart.

Da, wo heute das der »Linde« benachbarte Restaurant »Micheliwitsch« steht, war früher ein Schuppen. »Hier hat Hallyday nicht nur seine Harley und seinen Porsche geparkt, hier probte er auch mit seiner Band«, erklärt »Michelewitsch«-Wirt und Küchenchef Jérôme Giradin. Der Franzose gehört zusammen mit seiner Frau Helga Förster zur großen Fangemeinde des französischen Musikers und hat natürlich intensiv recherchiert: »Da, wo heute die hinteren Plätze im Gasträum sind, war eine Tenne, und da haben die Jungs mit Hallyday geprobt und auch mal ein Konzert für die Fans gegeben.«

Laut Giradin war Hallyday ein Musiker, der über drei Generationen von Franzosen mit Rock 'n' Roll, aber auch mit seinen Chansons begeistern konnte. »Ich denke, auch in 70 Filmen hat er mitgespielt«, ergänzt der Wirt. Eines seiner letzten Konzerte gab Hallyday übrigens im Sommer dieses Jahres in Hagenau. »Da wären ich und Helga gerne mit dabei gewesen. Ging aber leider nicht«, erzählt Giradin. Manchmal fragen Gäste aus Frankreich im Restaurant in Durbach nach Geschichten ihres Idols. »Und da fangen bei Jérôme die Augen an zu leuchten, er holt CDs heraus und los geht es mit der Zeitreise«, verrät Helga Förster.

Fritz Reinhart zeigt stolz die Auflistung der LPs, die »The Rocking Stars« in ihrer Laufbahn auf den Markt gebracht haben.

Foto: Volker Gegg